



Konzeption Kindergarten u. Kinderhaus "Kleine Welt"

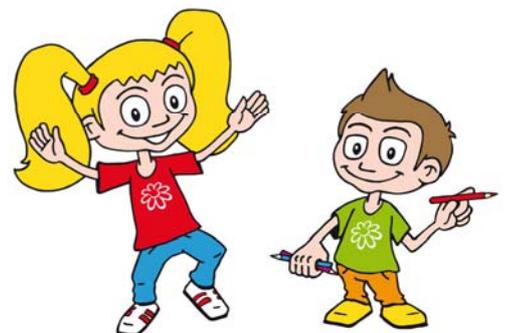


Standort: Bairisch Kölldorf

Sozialzentrum: Radkersburg/Feldbach

ErstellerIn: Sylvia Lamprecht / Eveline Puntigam

Stand: 10/2010



Inhaltsverzeichnis

1. Einleitungen	3
Vorwort Erhalter	4
Vorwort Volkshilfe.....	3
Vorwort Mag. FH Renate Kügerl	4
Vorwort Leiterinnen	5
2. Qualitätsmanagementsystem	5
Was heißt Qualität konkret für uns?	7
Unsere Betreuung	7
Unser Qualitätsmanagementsystem	6
3. Grundlegende pädagogische Werthaltungen	7
Bedeutung der Kinderbetreuungseinrichtung (hier Art der KBE benennen) als Bildungsinstitution für die Gesellschaft.....	7
Gesetzlicher Auftrag der Kinderbetreuungseinrichtung (hier Art der KBE benennen) .	7
Das Kind als aktive ForscherIn.....	8
Lernen im Spiel	9
4. Spezielle Besonderheiten der Kinderbetreuungseinrichtung (Art der KBE benennen).....	10
Intergenerative Pädagogik	10
5. Pädagogische Schwerpunkte	11
Beobachtungen sind die Basis unserer pädagogischen Arbeit!.....	11
Unsere Kinder sind selbstständig!	11
Unsere Kinder gestalten ihr Umfeld mit!.....	11
Unsere Kinder lernen mit allen Sinnen!	11
Unsere Kinder sind Mädchen und Buben!	12
Unsere Kinder leben gesund!	12
Unsere Welt ist bunt und vielfältig!	12
Unsere Kinder erleben Übergänge als Chance!	13
6. MitarbeiterInnen in der Kinderbetreuungseinrichtung	14
Arbeiten im Team bedeutet für uns	14
Wir stellen uns vor	14
Wir entwickeln uns weiter	14
Wir werden unterstützt von	14
Personalschlüssel lt. Steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz	15
Dienstplan	16



	Beschreibung der Aufgaben der einzelnen Funktionen lt. Steiermärkischem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz	17
	Eventuell ergänzend.....	18
7.	Tagesablauf.....	19
	Zielsetzungen im Tagesablauf.....	19
	Beschreibung des Tagesablaufs	19
8.	Grunddaten der Kinderbetreuungseinrichtung.....	20
	Grunddaten der KBE auf einer Seite:	20
	Geschichte der Kinderbetreuungseinrichtung	21
	Zielgruppe.....	22
	Öffnungszeiten	23
9.	Räumlichkeiten und Freispielfläche.....	24
	Einfluss der räumlichen Gestaltung auf die Entwicklung der Kinder.....	24
	Beschreibung der Räume und Freispielflächen.....	25
	Plan der Räumlichkeiten	25
	Raumordnung entsprechend dem Steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz	26
	evtl. weitere Ergänzungen	27
10.	Bildungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten	28
	Zielsetzung der Bildungspartnerschaft	28
	KundInnen als PartnerInnen.....	28
	Besondere Angebote.....	29
	Einzelne Aktivitäten:	29
	Waldtage.....	30
	Englischtage.....	31
	Pflichten der Eltern lt. Steiermärkischem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz.....	32
	Informationsschreiben an Erziehungsberechtigte.....	32
11.	Öffentlichkeitsarbeit	33
	Zielsetzung der Öffentlichkeitsarbeit	33
	Diverse Maßnahmen:	33



1. Einleitungen

Vorwort Erhalter Labg. Bgm. Franz Schleich

Text in Arbeit

Vorwort Volkshilfe

Vorwort Petra Schulz, Leiterin der Pädagogischen Fachstelle

Lern- und Lebensräume für Kinder

Qualitativ hochwertige Betreuung, Begleitung und Förderung von Kindern ist ein zentrales Anliegen in den Kinderbetreuungseinrichtungen der Volkshilfe.

Kinder lernen und entwickeln sich im Spiel und in der Auseinandersetzung mit anderen Kindern und Bezugspersonen – dafür brauchen sie Räume. Wie diese von den PädagogInnen gestaltet werden, ist das Ergebnis gezielter Überlegungen, die sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder, den Anforderungen der Gruppe und den Wünschen der Eltern orientieren. Ein Hauptaugenmerk wird darauf gerichtet, dass die Kinder unterstützt werden, sowohl ihre personalen Kompetenzen wie auch ihre sozialen und kognitiven Fähigkeiten zu entwickeln und zu festigen. Die vorliegende Konzeption zeigt Ihnen, wie Lebens- und Erfahrungsräume für Kinder gestaltet sein können, um dieses Ziel der Betreuungs- und Bildungsarbeit in der Einrichtung zu verfolgen.

Darüber hinaus ist es unser Ziel, die Erziehungsberechtigten dabei zu unterstützen, ihre unterschiedlichen Lebenssituationen und Bedürfnisse mit der Erziehung der Kinder in Einklang bringen zu können. Die pädagogischen Schwerpunkte orientieren sich am jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes, sodass alle Kinder – unabhängig von Alter oder Herkunft – einen Platz finden, wo sie sich wohlfühlen und entwickeln können. Den Wünschen und Anliegen der Erziehungsberechtigten wird im pädagogischen Alltag der entsprechende Raum gegeben.

Damit aus der Berücksichtigung der Individualität der Kinder, der Einbeziehung der Erziehungsberechtigten, der Beachtung aktueller pädagogischer Ansätze und den persönlichen Anliegen des Betreuungsteams ein funktionierendes Ganzes wird, braucht es professionelle und einfühlsame KindergartenpädagogInnen und KinderbetreuerInnen. Diesen danke ich sehr herzlich für die kompetente Arbeit, die täglich mit viel Engagement erbracht wird!



Vorwort Fr. Mag. FH Renate Kügerl

Vorwort Mag. (FH) Renate Kügerl, Leiterin des Sozialzentrums Radkersburg/Feldbach



Ihr Kind in guten Händen!

Die Kinderbetreuungseinrichtungen der Volkshilfe geben mit ihren Ganztags- und Ganzjahresangeboten eine Antwort auf die sich ändernden Lebensbedingungen der Familien. Das verstärkte Bewusstsein für die Bedeutung von vor- bzw. außerschulischer Bildung geht Hand in Hand mit dem Streben unserer Kinderbetreuungseinrichtungen nach guter pädagogischer Qualität. Das Verfassen einer Konzeption trägt dazu bei, Qualitätsansprüche zu erarbeiten, zu formulieren und zu präsentieren.

Das vorliegende Konzept wurde erstellt, um Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit im Kindergarten/Kinderhaus Bairisch Kölldorf zu geben, aber auch um für uns selbst die Grundlagen unserer täglichen Arbeit zu festigen. Es dient als Basis zur Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, deren Schwerpunkt in der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes liegt. Wir sind uns bewusst, dass eine Konzeption ständig der Überprüfung, Ergänzung und Veränderung bedarf.

Die individuellen und persönlichen Bedürfnisse der Kinder stehen im Zentrum unserer verantwortungsvollen Aufgabe. Ihr Kind soll in erster Linie glücklich sein, sich in der jeweiligen Einrichtung wohl fühlen, gefördert – aber nicht überfordert – werden. Fachliche und soziale Kompetenzen, Motivation und ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen bilden die Basis, um den Anforderungen einer hochwertigen Kinderbetreuung gerecht zu werden.

Ein besonderer Dank gilt dem Team des Kindergartens/Kinderhauses für ihr Engagement und ihren persönlichen Einsatz, mit dem sie für das Wohl der uns anvertrauten Kinder sorgen und der Gemeinde Bairisch Kölldorf mit Hrn. Bürgermeister Franz Schleich für die gute Zusammenarbeit. Ich wünsche Ihnen und Ihren Kindern eine schöne und fördernde Zeit im Kindergarten/Kinderhaus Bairisch Kölldorf.



Vorwort Leiterinnen der KBE

Sylvia Lamprecht - Leiterin des Kinderhauses

Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Erziehungsberechtigte!

Kinderbetreuungseinrichtungen sollen Orte der Behaglichkeit sein – in einer familienunterstützenden Funktion sollen sich die Eltern darauf verlassen können, dass ihre Kinder die bestmögliche Betreuung und Fürsorglichkeit erfahren, während diese im Kinderhaus untergebracht sind.

Wir gestalten das tägliche Leben in unserer Einrichtung gemeinsam im Team. Dabei sind wir unserer Verantwortung sehr bewusst, die Kinder in ihrer Entwicklung begleiten zu dürfen. Wir legen Wert auf Achtsamkeit für jedes Kind und Wertschätzung seiner besonderen Persönlichkeit.

Wir sorgen für gute Bedingungen, welche die Kinder gesund und ausgeglichen wachsen und lernen lassen.

Wir wissen, dass wir für die Kinder in allem was wir tun, Vorbild sind – das verpflichtet uns! Wir bilden uns weiter und lernen weiterhin ständig dazu, um stets neue Aspekte und neues Wissen in unsere Arbeit einfließen zu lassen.

Die tägliche Arbeit mit den Kindern macht uns Freude, und wir möchten ihnen nachhaltige, gute Erfahrungen auf ihren Lebensweg mitgeben.

Als Leiterin des Kinderhauses mit 30 Kindern und ihren Familien und ca. 9 Kolleginnen ist es eine spannende Herausforderung, prägend zu wirken, aus der Fülle von Anforderungen immer wieder Schwerpunkt herauszugreifen und diese systematisch zu erarbeiten und umzusetzen.

Ich freue mich auf Begegnungen, Kontakte und Auseinandersetzungen!



Eveline Puntigam – Leiterin des Kindergartens

Sehr geehrte Eltern, sehr geehrte Erziehungsberechtigte!

In den Kindern liegt die Zukunft!

Deshalb ist es uns sehr wichtig, dass sich die uns anvertrauten Kinder geborgen und wohl fühlen. Wir bemühen uns, die Motorik, die ganzheitliche Wahrnehmung sowie die geistigen und seelischen Grundlagen weiterzuentwickeln und sie gut auf die Schule vorzubereiten.

Unsere Kindergartenarbeit kann aber nur funktionieren, indem die Pädagogin/ Betreuerinnen und die Eltern gut zusammenarbeiten und wir so auf der Erziehungsarbeit der Eltern aufbauen können.

Einer der wichtigsten Lehr – und Lernbereiche ist die Erziehung zur Selbständigkeit. Nur durch eine selbsttätige und selbständige Auseinandersetzung mit einer Sache, durch beobachten und Fragen werden dem Kind die Dinge vertraut. Die Neugierde wird geweckt und führt zur Selbständigkeit im Denken und Handeln. Das Selbstvertrauen und die Selbstverantwortung werden gestärkt.

Wie Maria Montessori es so schön formulierte:“ **Hilf mir es selbst zu tun!**“

Dies ist nur dann möglich, wenn wir die Kinder beobachten und so die vorbereitete Umgebung auf die Bedürfnisse der Kinder abstimmen.

Als Leiterin des Kindergartens, mit 21 Kindern, deren Familien und 9 Kolleginnen ist es eine spannendes, abwechslungsreiches und forderndes Arbeiten in der die Musik, Englisch, die Natur und Tierwelt und vor allem die integrative und interkulturelle Erziehung eine wichtige Rolle spielt.

Allen Kindern wünsche ich eine schöne, unvergesslich Kindergartenzeit und allen Eltern viel Freude mit ihren Kindern!



Qualitätsmanagementsystem

Das Qualitätsmanagementsystem der Volkshilfe bildet den Rahmen für die pädagogische Arbeit und stellt die Weiterentwicklung der Qualität sicher.

Was heißt Qualität konkret für uns?

Die Anforderungen an die pädagogischen Mitarbeiterinnen sind vielfältig: gilt es doch, den täglichen Ansprüchen gerecht zu werden und gleichzeitig die Offenheit für Neues, gegenseitige Unterstützung im Team, Weiterentwicklung und den Besuch von Fort- und Weiterbildungen nicht aus den Augen zu verlieren.

Die Sicherheit der Qualität der Arbeit soll für die Pädagoginnen Anspruch und immerwährende Herausforderung sein.

Ziel ist es, sich am Bedarf der Familien und ihrer jeweiligen Lebenssituationen zu orientieren, ohne dabei die pädagogischen Grundsätze und das Wohl aller anvertrauten Kinder aus den Augen zu verlieren.

Weiterbildung für bereits im Beruf stehende Pädagoginnen bedeutet Unterstützung in der Bewältigung dieser verantwortungsvollen und vielfältigen Aufgaben.

Unsere Betreuung

Kinder stehen im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit

Jeder Mensch - und sei er auch noch so jung - hat eine eigene Geschichte und bereits einen Teil seines Lebens hinter sich, das ihn auf seine persönliche Art und Weise geprägt hat.

Wir wollen jede einzelne Geschichte achten und kennen lernen. Dementsprechend wollen wir auf die daraus entstehenden individuellen Bedürfnisse Rücksicht nehmen und darauf eingehen. Wir bemühen uns daher, jedes Kind als gleichberechtigte Person zu sehen. Um eine gute vollständige Beziehung zu einem Kind aufbauen zu können, bedarf es des Vertrauens der Eltern. Der Kindergartenalltag besteht für uns nicht nur aus der täglichen Auseinandersetzung mit dem einzelnen Kind, auch der Kontakt und das Gespräch mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Wir schaffen daher eine angenehme Atmosphäre zum Wohlfühlen, in der Ruhe und Zeit Platz finden. Es ist sehr wichtig, dass Kinder spüren, dass der Kindergarten und die Eltern im Einklang sind, damit sie sich wohl fühlen können. Der

Kindergarteneintritt ist für die Kinder eine große Umstellung; ein Loslösungsprozess von der Familie findet statt. Jedes Kind bringt andere Erfahrungen, Eindrücke und Erlebnisse in die Gruppe ein. Nach und nach werden diese „ausgelebt“ und aufgearbeitet. Wo Kinder sich in der Familie im kleinen Rahmen behütet fühlen, treffen sie nun im Kindergarten auf viele andere Kinder und neue Bezugspersonen.

Jedes Kind ist von seiner bisher gewohnten Umgebung geprägt. Verständlicherweise treffen im Kindergarten die unterschiedlichsten Welten aufeinander, welche von den Kindern verstanden und akzeptiert werden müssen.



Bei uns sollen die Kinder erfahren wie es ist, sich in einer Gruppe zu befinden, ein wichtiger Bestandteil davon zu sein, jedoch gleichzeitig auf andere Rücksicht zu nehmen. Auf die eigenen Bedürfnisse wird eingegangen, aber auch die Wünsche anderer werden respektiert.

Jeder wird anerkannt und beachtet und soll lernen, diese positiven Gefühle an andere weiterzugeben. Dieser Lernprozess erfordert von allen viel Kraft und Geduld.

In der Gruppe entstehen immer wieder Auseinandersetzungen und Meinungsverschiedenheiten. Dies wiederum bietet den Kindern die Möglichkeit, sich mit den anderen auseinander zu setzen, sie anzuhören, ihnen Recht zu geben oder sie vom Gegenteil zu überzeugen. Dabei bieten wir Hilfe beim Lösen von Konflikten an. Kinder, die kritikfähig sind und Konflikte lösen können, sind stärker und ausgeglichener, weil sie wissen, wie man Probleme verarbeiten kann.

Auch wir *als Team* wollen den Kindern ein *Miteinander* vorleben. Wir sind uns unserer Vorbildwirkung bewusst und achten auf den Umgang miteinander. Gute Umgangsformen sind für *uns* selbstverständlich. Auf das Grüßen, sowie auf „Bitte“ und „Danke“ legen wir großen Wert. Wir halten uns gegenüber den Kindern daran und fordern dies umgekehrt von ihnen auch ein.



Unser Qualitätsmanagementsystem

Bereits im November 2003 stellt sich der Fachbereich Kinderbetreuung erstmals einer externen Qualitätskontrolle nach der international anerkannten Norm ISO 9001:2000. Die im Rahmen des Qualitätsmanagementsystems klar strukturierten Rahmenbedingungen, schriftlich festgelegten einheitlichen Richtlinien(wie etwa in den Bereichen Hygiene, Sicherheit, etc.) definieren Qualitätsstandards schaffen den Rahmen für die pädagogische Arbeit. Die pädagogischen Konzeptionen und Planungen orientieren sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder und werden regelmäßig reflektiert und weiter entwickelt. Damit machen wir die Qualität der pädagogischen Arbeit für unsere MitarbeiterInnen und KundInnen sichtbar und garantieren Erziehenden und Finanzierungspartnern ein hohes Maß an Transparenz. Gleichzeitig wird gewährleistet, dass unsere Dienstleistungen den Vorgaben der Auftraggeber entsprechen und den gesetzlichen Bestimmungen angemessen sind.

OQS

ÖQS-ZERTIFIKAT

Das ÖQS - Zertifizierungs- und Begutachtungsgesellschaft
verleiht folgenden Organisationen ein ÖQS-Zertifikat aus:

Dieses ÖQS-Zertifikat bestätigt die Anwendung und
Wartungserfüllung von einem Unternehmen

Volks  **hilfe**

VOLKSHILFE gemeinnützige
BETRIEBS-GmbH
A-8010 Graz, Seckelgasse 20

QUALITÄTSMANAGEMENT-SYSTEM
entsprechend den Forderungen der
ÖNORM EN ISO 9001:2000

OQS

OQS

OQS

Gefühlsgüter, Einzelbetreuung

Registrier-Nummer: 1144/2
Erstellung: 16. Februar 2004
Gültig bis: 14. November 2006



Die Gültigkeit dieses ÖQS-Zertifikates wird durch
jährliche Überwachungsaudits und zeitliche
Veränderungsaudits sichergestellt.

Wien, am 16. Februar 2004

ÖQS - Zertifizierungs- und Begutachtungsgesellschaft

Dr. Ing. Viktor Seifried
Präsident

Harald Steiner
Geschäftsführer



volkshilfe. 

STEIERMARK
Gemeinnützige Betriebs GmbH

2. Grundlegende pädagogische Werthaltungen

Ausgehend von diesen Werthaltungen werden die Bildungsprozesse und der Alltag in der Kinderbetreuungseinrichtung gestaltet.

Bedeutung der Kinderbetreuungseinrichtung Kinderhaus und Kindergarten „Kleine Welt“ als Bildungsinstitution für die Gesellschaft

Unser Kindergarten/ Kinderhaus ist für Bairisch Kölldorf und Umgebung nicht mehr wegzudenken. Es wird der Gesellschaft immer mehr bewusst wie wichtig die ersten Lebensjahre für die weitere Entwicklung des Kindes und der Schule sind. Der Kindergarten schafft gemeinsam mit den Eltern die Basis und lehrt den Kindern auf spielerische Art und Weise die grundlegenden Dinge für ihr Leben wie z.B.: stärken der eigenen Persönlichkeit, Konfliktbewältigung, soziales Lernen, Schulung der Grob- und Feinmotorik, Phantasie, Kreativität, Vermittlung von Sachwissen, Naturwissenschaftliche Vorgänge, Musikalische Erziehung und vieles mehr. Der Kindergarten ist für die Kinder eine wichtige Bildungsinstitution und den Leuten wird bewusst, dass im Kindergarten nicht nur „gespielt“ wird – obwohl das Spiel natürlich einen großen Stellenwert in unserer Päd. Arbeit einnimmt und das Kind durch das Spiel lernt!!!

Gesetzlicher Auftrag der Kinderbetreuungseinrichtung Kinderhaus und Kindergarten „Kleine Welt“

§ 4

Gemeinsame Aufgaben aller Kinderbetreuungseinrichtungen

- (1) Alle Kinderbetreuungseinrichtungen haben die Aufgabe, die Familienerziehung bis zur Beendigung der Schulpflicht zu unterstützen und zu ergänzen (Subsidiarität).
- (2) Alle Kinderbetreuungseinrichtungen haben dafür zu sorgen, dass den Kindern eine positive Gesamtentwicklung ermöglicht wird.
- (3) Alle Kinderbetreuungseinrichtungen haben nach Möglichkeit Integrationsaufgaben im Hinblick auf Kinder mit besonderen Erziehungsansprüchen oder auf interkulturelle Aspekte zu übernehmen und zu einer grundlegenden religiösen und ethischen Bildung beizutragen.
- (4) Alle Kinderbetreuungseinrichtungen haben bei der Erfüllung ihrer Aufgaben mit den Eltern (Erziehungsberechtigten) bzw. den Lehrern der Kinder in geeigneter Weise möglichst eng zusammenzuarbeiten.

(2) Kindergärten haben die Aufgabe, auf die Bedürfnisse des einzelnen Kindes einzugehen, insbesondere auch die Familiensituation zu berücksichtigen. Sie haben nach den gesicherten Erkenntnissen und Methoden der Kleinkindpädagogik die Entwicklung der Gesamtpersönlichkeit jedes Kindes und seine Fähigkeit zum Leben in der Gemeinschaft zu fördern. Sie haben unter Ausschluss jedes schulartigen Unterrichts auf den Eintritt in die Schule vorzubereiten.

(4) Kinderhäuser haben die in den Abs. 1, 2 und 3 formulierten Aufgaben zu erfüllen und die Kinder altersübergreifend zu integrieren.

§ 6

Religiöse und ethische Bildung

In den Kinderbetreuungseinrichtungen ist die Erziehung der Kinder nach ethischen und religiösen Werten im Einvernehmen mit den Eltern (Erziehungsberechtigten), insbesondere bei der Gestaltung der Feste im Jahresablauf und nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit den jeweiligen gesetzlich anerkannten Religionsgemeinschaften in einer dem Alter angemessenen Weise zu pflegen. In öffentlichen Kinderbetreuungseinrichtungen, in denen die Mehrzahl der Kinder einem bestimmten Religionsbekenntnis angehört, soll in jedem Gruppenraum (Lernraum) ein religiöses Zeichen angebracht werden.

§ 19

Bestellung und Aufgaben von Leiterinnen

(1) Die Erhalter haben für jede Art der Kinderbetreuungseinrichtung aus dem Stand des Gruppen

führenden Personals eine Leiterin mit mindestens zweijähriger Verwendung im einschlägigen Fachdienst zu bestellen.

(2) Die Erhalter können in jeder Art der Kinderbetreuungseinrichtungen die Leiterin von der Gruppenführung frei stellen und sie mit organisatorischen und administrativen Aufgaben der Leitung betrauen. Unter denselben Bedingungen ist auch die Bestellung einer gemeinsamen Leiterin von mehreren Arten von Kinderbetreuungseinrichtungen desselben Erhalters möglich.



(3) Der Leiterin obliegt die Führung einer Kindergruppe, ausgenommen im Fall der Freistellung im Sinne des Abs. 2, die Leitung in administrativen Angelegenheiten, der Vorsitz im Kollegium des gesamten pädagogischen Fach- und Hilfspersonals in der betreffenden Kinderbetreuungseinrichtung zur Beratung und Beschlussfassung der pädagogischen Konzeption und die Obsorge um die Durchführung der Grobreinigungsarbeiten.

Das Kind als aktive Forscherin

In unserer Einrichtung lernen die Kinder das Beobachten und Deuten von Naturphänomenen, sowie das Begreifen von wissenschaftlichen Hintergründen und Zusammenhängen durch verschiedene Experimente.

Die Kinder werden selbst aktiv und machen erste Erfahrungen mit verschiedenen Stoffen und Materialien und lernen so deren Eigenschaften und spezifische Erscheinungsbilder kennen (z. B. Wasserdampf, Eis, Wasser, Luft,...)

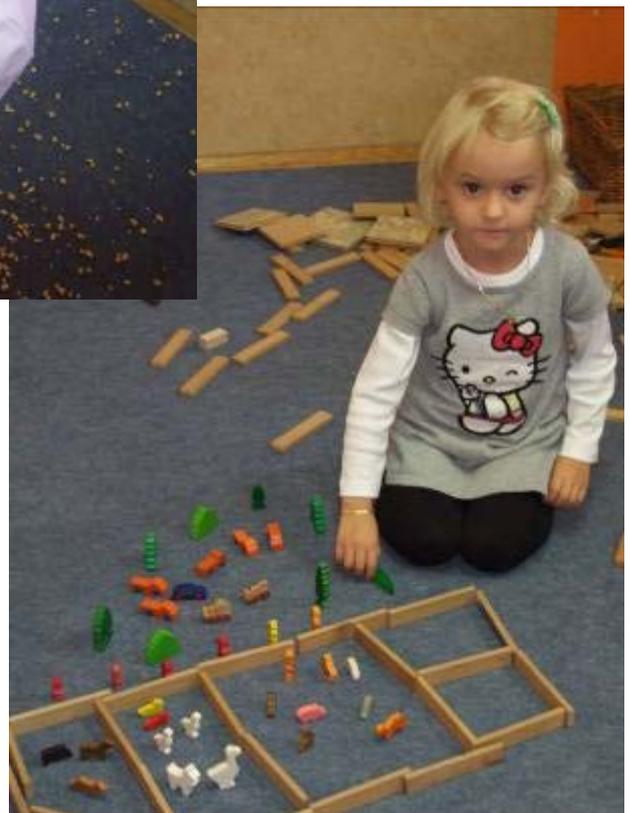


Lernen im Spiel

Das Spiel fördert die kognitive, motorische und emotionale Entwicklung und ermöglichen es dem Kind, seine Umwelt in zunehmenden Maße zu bewältigen. Die wesentliche Rolle des Spiels für die Entwicklung besteht darin, dass eine Reihe von kognitiven, motorischen, sensomotorischen und sozialen Lernprozessen überhaupt nur über das Spiel vollzogen werden können. Das Spielzeug soll den Kindern eine Vielfalt von Betätigungsmöglichkeiten bieten. Wertloses Material wie Schachteln, Bierdeckel, und Röhren aber auch mit Tücher, Muscheln und Steine kann das Kind Bezüge zum Alltag herstellen und seine Lebenserfahrung erweitern. Ziel des Spiels ist es, dass die Kreativität des Kindes gefördert wird, es Freude am Tun hat und es zu neuem Gestalten und Versuchen anregt.



Schüttspiele mit Mais



Kapplabausteinezoo



4. Spezielle Besonderheiten der Kinderbetreuungseinrichtung Kinderhaus und Kindergarten „Kleine Welt“

Jede Kinderbetreuungseinrichtung wird durch ihre Besonderheiten ausgezeichnet. Diese gilt es im Vergleich zum Wettbewerb hervorzuheben.

Intergenerative Pädagogik

Alt und Jung – Miteinander auf dem Weg... gemeinsam lachen, spielen und lernen!

Die Aufgabe der intergenerativen Pädagogik besteht darin, zwischen den verschiedenen Lebenswelten von Kindern und alten Menschen zu vermitteln, Formen und Konzepte zur gemeinsamen Begegnung zu entwickeln und die Kommunikation dort zu unterstützen, wo sich Spannungen und Probleme ergeben. Der Schwerpunkt der intergenerativen Arbeit liegt auf der Kontinuität der Kontakte, das heißt auf einer echten Chance für Kinder und Senioren, sich individuell zu begegnen und tiefergehende Beziehungen aufzubauen.

Da zum nahe gelegenen Seniorenheim ein sehr guter Kontakt besteht, besuchen wir vom Kindergarten/Kinderhaus in regelmäßigen Abständen die Bewohner vom Seniorenheim oder laden sie zu bestimmten Anlässen und Festen zu uns ein.

Das „Miteinander“ steht bei uns im Vordergrund.

Es ist schön zu beobachten wie hemmungslos die Kinder auf die ältere Generation zugehen und wie selbstverständlich es ist zu helfen.



Musikalische Erziehung

Da uns die Musik sehr am Herzen liegt und einige von uns musikalisch tätig sind, lassen wir die Musikalische Erziehung natürlich immer wieder einfließen. In der Rhythmik haben die Kinder die Möglichkeit die akustische Wahrnehmung zu sensibilisieren, mit Orff- Instrumenten zu spielen, zu Tanzen, den Rhythmus zu schulen und Klanggeschichten mit Instrumenten zu untermalen. Zu jedem Schwerpunkt wählen wir passende Lieder aus, die das musikalische Interesse der Kinder ebenfalls wecken. Das spielerisch Erlernte können die Kinder dann bei unseren Festen zeigen, indem sie z.B.: ein Lied vorsingen und es mit Instrumenten begleiten.



Naturwissenschaft

In unseren Jahresplanungen findet die Natur immer einen großen Stellenwert. Nicht nur Ausgänge und Waldtage sondern auch Beobachtungen von biologischen Vorgängen wie z.B.: Schmetterling-, Marienkäfer-, Froschzucht, Bachtiere, Regenwurmkasten und Ameisenkasten ermöglichen den Kindern sensibel für die Natur – Tiere und Pflanzen – zu werden und Achtsamkeit zu entwickeln. Sie lernen ihre Stärken und Schwächen kennen und mit ihren Ängsten umzugehen. Anhand von Experimenten lernen sie Naturvorgänge kennen und bekommen so einen Einblick in die Welt der Chemie und Physik.



Abenteuerspielplatz



Gleich neben unseren Kindergarten befindet sich einer der schönsten und größten Spielplätze der Umgebung. Er wurde von uns schon lange sehlichst erwartet, da er für unsere pädagogische Arbeit mit den Kindern eine große Bereicherung darstellt.

Die Kinder haben die Möglichkeit von einem hohen Turm hinunterzurutschen, auf einer Kletterpyramide ihr Gleichgewicht zu halten und ihr Selbstwertgefühl zu stärken, durch einen Tunnel zu krabbeln und in der Sandkiste ihren Tastsinn anzuregen und ihre Feinmotorik zu schulen. Schaukeln, ein Fahrbarkur und ein toller Berg der im Winter zum Schnee= tellerrutschen einlädt befinden sich auf dem großen Gelände. Die Kinder haben genug Möglichkeiten ihren Drang nach Bewegung auszuleben.



5. Pädagogische Schwerpunkte

Jedes Jahr von den Leiterinnen des Kindergartens und Kinderhauses ein **Jahresschwerpunkt** gewählt, der die Kinder ganzheitlich fördert und ihren Bedürfnissen entspricht. Im Einklang mit diesem Schwerpunkt richten wir unsere Arbeit nach dem Jahresrhythmus (Bräuche und Kultur der Region) und den kirchlichen und öffentlichen Festen aus.

Unser Ziel ist die ganzheitliche Förderung des Kindes.

Die ganzheitliche Förderung im Kindergarten/Kinderhaus umfasst verschiedene Schwerpunkte. Diese werden in spielerischer Form den Kindern vermittelt. „**Kinder entdecken die Welt beim Spielen!**“

Das Kleinkindalter ist für die Entwicklung und Entfaltung der Lernfreude besonders entscheidend. Im Kindergarten/Kinderhaus ist die spielerische Annäherung an ein Lern – und Leistungsverhalten grundlegend. Für uns von besonderer Bedeutung ist, dass wir den Kindern ihrer Entwicklung entsprechendes Material anbieten, dass sie weder überfordert, noch unterfordert, damit sie auch durch positive Wirkung von Erfolgserlebnissen bestätigt bzw. motiviert werden, das heißt, wir bemühen uns jedes einzelne Kind dort abzuholen, wo es gerade steht, um es ihnen so zu ermöglichen, die wichtigsten Dinge im alltäglichen Leben selbst zu erfahren und zu erlernen. In unsere Arbeit fließen situationsorientierte Ansätze der Montessoripädagogik, Waldpädagogik, sowie interkulturelles Lernen mit ein. Jede Lebenssituation hat sowohl natürliche Grenzen, als auch Grenzen, die durch ein Zusammenleben in der Gemeinschaft zustande kommen. So haben die Kinder in einem Rahmen von wenigen, aber für alle verbindlichen Regeln die Möglichkeit zu selbstständigem Tun, freier Wahl und freier Entfaltung.

**Jedes Kind ist wie eine Blume:
Es braucht viel Wärme, viel Licht,
viel Vertrauen und viel Zeit, um aufzublühen. Wir Erwachsene sind wie Gärtner: Wir hegen
und pflegen die Knospen, bis sie zur Entfaltung kommen.**

Hermann Gmeiner

Die folgenden Bereiche werden auch durch spezielle Angebote sowie durch interessant und anregend gestaltete Umgebung gefördert. Wie im Tagesablauf auch ersichtlich, haben die Kinder Zeit und Möglichkeit das Angebot zu nutzen.

Alle Bildungsbereiche sind in Ablauf des Kindergarten- Kinderhausjahres eingebunden. Dabei geht es um folgende Ziele:

Emotionaler und sozialer Bereich: Gutes Selbstwertgefühl entwickeln, Ausdrücken der eigenen Gefühle, zuhören, zuschauen, Wertschätzung der Personen und Dinge, mit Konflikten umgehen zu lernen, Regeln aufstellen und einhalten, Rollenspiele, Kleine Welt Spiele, Kontaktaufnahme mit anderen Kindern, gemeinsame Spielideen entwickeln und organisieren, im Spiel verschiedene Rollen einnehmen (Führung, beobachten, einordnen).

Musischer Bereich: Er umfasst Angebote zum Singen, Spiel mit Orff – Instrumenten, Rhythmiken, Tanzen, Malen, Zeichnen, Kleben, Falten und Tätigkeiten im handwerklichen Bereich. Das Kind wird ermutigt, mit allen Sinnen und eigenen Ideen sein schöpferisches Potential zu entfalten.

Sprachbereich: Sich ausdrücken zu können ist ein wesentlicher Bestandteil der kindlichen Reifung. Gespräche, Bilderbuchbetrachtungen, Geschichten, Fingerspiele, Reime, Rätsel, Gedichte, ...

Kognitiver Bereich: Dieser beinhaltet die Förderung der Merkfähigkeit, Konzentration, Wortschatzerweiterung und das Erfassen von Zusammenhängen. Didaktische Spiele: Lotto, Memory, ...

Bewegungsbereich: Hier werden grob und feinmotorische Fähigkeiten und Fertigkeiten entwickelt. Bewegungseinheiten, Motopädagogik, Laufspiel, Aufenthalt und Bewegung im Freien. . .

Feste im Jahreskreis

Feste und Feiern gehören zur bewährten Tradition des Kindergartens. Im Kindergarten/Kinderhaus gibt es viele Anlässe um Feste zu feiern:

- Geburtstage der Kinder
- Feste des Jahreskreises: Fasching, Familienfest, Sommerfest, Spielefest
- Feste des Kirchenjahres: Martinsfest, Nikolaus, Weihnachten, Ostern, Erntedankfest
- Spontanfeste: entstehen aus bestimmten Situationen in der Gruppe

Die Kinder sind aktiv in die Festvorbereitung einbezogen. Es werden Festschmuck und Einladungen gestaltet, passende Lieder, Tänze, Spiele, ... vorbereitet.

Feste sind wertvolle Ereignisse für Kind und Erwachsenen. Sie schaffen gemeinsame Erlebnisse und sind ersehnte Höhenpunkte im Kindergarten-Kinderhausjahr.

Feste gliedern das Jahr in verschiedene für das Kind überschaubare Abschnitte.



Erntedankfest



Beobachtungen sind die Basis unserer pädagogischen Arbeit

Die Notwendigkeit der Beobachtung als Voraussetzung für eine professionelle pädagogische Arbeit ist heute umstritten.

Sie ist die Grundlage für jede gezielte individuelle pädagogische Maßnahme für die Arbeit in der gesamten Gruppe, für die Beurteilung von Verhaltensweisen für die Vorbereitung von Elterngesprächen für jegliche Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit

Die Schwierigkeit liegt darin, wie in einer Gruppe von Kindern diese Anforderungen erfüllt werden kann. Es bedarf demnach eines Beobachtungskonzepts, das alle Kinder berücksichtigt und brauchbare Daten liefert, die für die Praxis relevant, hilfreich und nachvollziehbar sind.

Mit Blick auf die unterschiedlichen Bereiche besteht für die Pädagogin die Chance, bei einem Kind nicht nur die augenfälligsten Seiten zu entdecken.

So ein bewusstes Hinschauen erweckt zusätzlich das Interesse, vom Kind mehr zu erfahren, etwa über seine Vorlieben, seine Wünsche, etc. und allmählich ergeben sich durch dieses Wissen zusätzliche Impulse für Lern- und Spielangeboten.

Die Beobachtung des einzelnen Kindes bezieht sich vor allem auf:

- Entwicklungsstand und Entwicklungsverlauf
- Fähigkeiten und Fertigkeiten
- Stärken und Schwächen
- besondere Begabungen

Die Beobachtung von Gruppenprozessen bezieht sich auf:

- Spielsituationen und Spielprozesse
- Soziale Prozesse (Stellung einzelner Kinder in der Gruppe, Rollenverhalten, Konfliktverhalten, Kommunikation der Kinder untereinander, geschlechtsspezifisches Verhalten).

Unsere Kinder sind selbständig!

Durch „selber tätig sein“ und eigenständiges Tun üben und lernen die Kinder Alltagssituationen zu bewältigen. Zum Beispiel: Hände waschen, die Toilette benutzen, an- und ausziehen, ...

Auch für diese Tätigkeiten geben wir den Kindern ausreichend Zeit, aber auch Hilfestellung, wenn es notwendig ist.

Selbstkonzept bedeutet sich selbst als individuelle Person und sich zu einer individuellen Persönlichkeit zu entwickeln.



Unsere Kinder gestalten ihre Umwelt mit!

Unsere Kinder lernen mit allen Sinnen!

**„Zarte Reize wirken auslösend,
mäßige Reize steigern,
starke Reize hemmen,
überstarke Reize zerstören.“**

Hugo Kübelhaus

„Die Sinne als Tor der Welt“

All das, was in der Vorstellung eines Menschen ist, war zuvor ein Sinneseindruck. Das Welt- und Selbsterleben wird zunächst ausschließlich von den Sinnen durch eine Fülle an Wahrnehmungen vom Beginn des Lebens an geprägt.

In den ersten Lebensjahren ist das Kind ganz „Sinnesorgan“. Tastend, schmeckend, hörend, sehend und fühlend erschließt es sich die Welt und nimmt dabei Informationen über seinen Körper und seine Umwelt auf.

Bereits im Mutterleib beginnt sich die Wahrnehmungsfähigkeit zu entwickeln.

Die Kinder bringen von ihren Anlagen her alles mit, was zu einer umfassenden Entwicklung der Sinne und des Wahrnehmungssystems notwendig ist.

Für ihre Entwicklung sind sie auf ein vielfältiges Angebot von Sinnesreizungen angewiesen. Dies bedeutet für unsere Arbeit, dem Kind viele positive Reize zu bieten und es gleichzeitig vor Reizüberflutungen zu schützen.

Die Sinnespflege wird in unsere Einrichtung nicht als Wahrnehmungsförderung oder als spezielles Angebot verstanden, sondern fließt in unserem Kindergarten- Kinderhausalltag ein.





Was ist im Tastsäckchen drin?

Unsere Kinder sind Mädchen und Buben!

Ob ein Mädchen sich wie ein Mädchen verhält und ob ein Junge sich wie ein Junge benimmt, hat nur sehr wenig mit den biologischen Anlagen zu tun. Entscheidend ist, welche kulturellen Einflüsse auf das Kind wirken.

In der Tat wirken auf unsere Kinder viele Einflüsse, die ihr geschlechtliches Selbstbild und ihr Verhalten lenken. Wir alle geben unsere inneren Bilder an die Kinder weiter, wie Mädchen oder wie Jungen zu sein haben. Auch werden sie durch ihre soziale Umgebung, die Spielkameraden, durch ihre Vorbilder, aber auch stark durch Medien und die Werbeindustrie geprägt.

Für ErzieherInnen in Kindergärten gilt jedoch die Gleichbehandlung aller Kinder, also auch von Mädchen und Buben, als wichtiges pädagogisches Ziel.



Unsere Kinder leben gesund!

Unsere Einrichtung vermittelt den Kindern ein Bewusstsein für die eigene Gesundheit. Nicht nur die Sauberkeitserziehung (Toilettengang, Hände waschen, ...) spielt dabei eine Rolle, sondern auch die vielfältigen Bewegungsangebote (Garten, Turnen, Bewegungsspiele, ...) und die Ruhezeiten (Mittagsschlaf, Kuschelecke, ...) bilden einen Schwerpunkt.

Die Ernährungserziehung nimmt ebenfalls einen hohen Stellenwert ein. Wir versuchen den Kindern die gesunde Ernährung nahe zu bringen. Täglich gibt es bei der gemeinsamen Jause frisches aufgeschnittenes Obst. Beim Mittagessen achten wir besonders auf gesunde, ausgewogene und vitaminreiche Ernährung.

Süßigkeiten entsprechen nicht unseren Erziehungszielen und sollten daher von den Kindern nicht mitgebracht werden.

Unsere Welt ist bunt und vielfältig!

Die Welt besteht nicht nur aus weiß und schwarz - das Leben, auf das wir die Kinder mit vorbereiten möchten, hat viele Facetten, viele Bereiche, birgt 1000 und mehr Möglichkeiten und Chancen in sich.

Wir möchten, dass die Kinder bei uns erfahren, dass jeder einzigartig ist - dass jeder verschiedene Talente und Fähigkeiten hat, und dass diese ganz verschieden sein können. Denn unsere Welt ist bunt und mit ihr die Menschen und die Kulturen.

Von außen betrachtet haben wir alle die gleichen Rechte und lernen, wie man in einer Gruppe lebt, wie „Regeln“ sind, die man in der Gesellschaft braucht, die uns in unserem Zusammenleben helfen.

Egal ob nun im Bezug auf die eigene Persönlichkeit, oder die Herkunft und Kultur betreffend – Individualität ist wichtig und bereichernd für jeden – denn „Vielfalt tut gut!“

Unsere Kinder erleben Übergänge als Bereicherung

Bei folgenden Übergängen unterstützen wir unsere Kinder und Eltern:

- Vom Elternhaus in unsere Kindergartengruppe
- Von der Kindergartengruppe in die Schule
- Etc...

Wenn sich Kinder und Eltern als aktive Übergänger und Mitgestalter ihres Lebenslaufes erleben, dann sind die Erfolgschancen groß – selbst unter schwierigen Bedingungen. Erfolgreiche Übergangsbewältigung stärkt das Kind und bereichert seine Identität. Es eignet sich hierbei Kompetenzen an, die es im Umgang mit Veränderungen in seinem Leben braucht, nämlich sich auf neue Situationen einzulassen, sich mit diesen auseinanderzusetzen und sich zu verändern.



Es erfährt, dass Übergänge eine Herausforderung sind und keine Belastung. Es erlangt Selbstvertrauen, Flexibilität und Gelassenheit mit Blick auf weitere Übergänge.

Mitarbeiterinnen in der Kinderbetreuungseinrichtung

Das pädagogische Personal trägt als ein wesentlicher Faktor zur Qualität der Kinderbetreuungseinrichtung bei.

Die Personalbesetzung und Dienstplanungsgestaltung entspricht dem gültigen Steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz i.d.j.g.F.

Arbeiten im Team bedeutet für uns...

Um unsere Ziele erreichen zu können, ist eine gute **Vor- und Nachbereitung** unserer Arbeit, sowie auch Flexibilität und auf spontane und aktuelle Ideen und Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

Wir machen monatliche Teambesprechungen, wo wir aktuelle Themen aufarbeiten und auf neue Situationen eingehen.

Unser Arbeitsleitbild:

Unsere Kinder soll es im Kindergarten/Kinderhaus gut gehen. Sie sollen ihre Fähigkeiten entfalten können und zu fröhlichen, verantwortungsbereiten und selbstbewussten Menschen heranwachsen.

**„Wir leben miteinander im Haus mit offenen Türen –
So wird der Kindergarten, das Kinderhaus zu einem Ort der
Gemeinsamkeit“**

Wir stellen uns vor ...

Unser Team:

Kinderhaus:

- ... 1 Kleinkindpädagogin – Leiterin
- ... 1 Kleinkindpädagogin am Nachmittag
- ... 1 Horterzieherin
- ... 2 Kinderbetreuerinnen

Kindergarten:

- ... 1 Kleinkindpädagogin - Leiterin
- ... 1 Kinderbetreuerin



Wir entwickeln uns weiter ...

Teamgeist, Motivation, fachliche- und soziale Kompetenz bilden die Basis für die Qualität unserer pädagogischen Arbeit. Unsere MitarbeiterInnen fühlen sich für die qualitative Weiterentwicklung der Kinderbetreuungseinrichtungen gemeinsam verantwortlich. Sie

- engagieren sich ohne sich selbst zu überfordern.
- sehen unsere betreuten Kinder und deren Eltern als PartnerInnen.
- mögen Menschen und stellen professionelle Beziehungen her.
- können solidarisches Verhalten leben.

Wir werden unterstützt von ...

Wir bemühen uns, Kinder mit besonderen Bedürfnissen zu integrieren.

Unterstützt werden wir dabei vom Team der Integrativen Zusatzbetreuung – IZB – das aus einer Sonderkindergartenpädagogin, Psychologin, Logopädin und Physiotherapeutin besteht.

Personalschlüssel lt. Steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

§ 16

Personal in den Kinderbetreuungseinrichtungen nach der Verwendung

(1) Das Personal in den Kinderbetreuungseinrichtungen besteht aus:

pädagogischem Fachpersonal, das sind (Sonder)-Kindergartenpädagoginnen und (Sonder)Erzieherinnen an Horten, sowie Kinderkrankenschwestern;

pädagogischem Hilfspersonal, das sind (Sonder)-Kindergartenpädagoginnen und (Sonder)Erzieherinnen an Horten als Assistentinnen und Kinderbetreuerinnen gemäß § 21 Abs. 2.

Pädagogisches Fachpersonal und pädagogisches Hilfspersonal bilden das Kinderbetreuungspersonal. Grobreinigungs- und Hauspersonal ohne Ausbildung.

§ 17

Personal je Gruppe

(1) In jeder Gruppe einer Kinderbetreuungseinrichtung haben während der gesamten täglichen

Öffnungszeit mindestens zwei Personen anwesend zu sein, von denen eine dem Stand der (Sonder)Kindergartenpädagoginnen bzw. (Sonder)Erzieherinnen an



Horten und die weitere Person dem Stand des pädagogischen Hilfspersonals angehören muss. Während der Öffnungszeiten, in denen höchstens fünf Kinder anwesend sind, ausgenommen Kinderkrippen, kann mit einer (Sonder)Kindergartenpädagogin bzw. (Sonder)Erzieherin an Horten das Auslangen gefunden werden.

(2) Die Gesamtzahl der gemäß Abs. 1 beschäftigten Personen und deren Beschäftigungsausmaß bestimmen sich nach der Öffnungszeit der Kinderbetreuungseinrichtung und den Bezug habenden dienst- oder arbeitsrechtlichen Bestimmungen.

(3) In den einzelnen Arten von Kinderbetreuungseinrichtungen sind je Gruppe erforderlich:

b) in Kindergärten: je nach der Betriebsform eine oder mehrere Kindergartenpädagoginnen. Dazu eine oder mehrere Personen aus dem Stand des pädagogischen Hilfspersonals;
in Kinderhäusern: zwei oder mehrere Kindergartenpädagoginnen, wovon eine über die Ausbildung zur Horterzieherin verfügen muss, sowie drei oder mehrere Personen aus dem Stand des pädagogischen Hilfspersonals. In Abweichung von Abs. 1 ist während der gesamten täglichen Öffnungszeit die gleichzeitige Anwesenheit von mindestens drei Personen erforderlich

§ 18

Personal in den Kinderbetreuungseinrichtungen nach der Funktion

Das Personal in den Kinderbetreuungseinrichtungen nach der Funktion besteht aus:

- a) der Leiterin,
- b) der Gruppenführenden aus dem Stand des pädagogischen Fachpersonals,
- c) der Assistentin aus dem Stand des pädagogischen Hilfspersonals,
- d) der Kinderbetreuerin aus dem Stand des pädagogischen Hilfspersonals,
- e) der Tagesmutter,
- f) dem Grobreinigungs- und Hauspersonal.



Dienstplan

Text in Arbeit

Beschreibung der Aufgaben der einzelnen Funktionen lt. Steiermärkischem Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz

§ 19

Bestellung und Aufgaben von Leiterinnen

(1) Die Erhalter haben für jede Art der Kinderbetreuungseinrichtung aus dem Stand des Gruppen führenden Personals eine Leiterin mit mindestens zweijähriger Verwendung im einschlägigen Fachdienst zu bestellen.

(2) Die Erhalter können in jeder Art der Kinderbetreuungseinrichtungen die Leiterin von der Gruppenführung frei stellen und sie mit organisatorischen und administrativen Aufgaben der Leitung betrauen. Unter denselben Bedingungen ist auch die Bestellung einer gemeinsamen Leiterin von mehreren Arten von Kinderbetreuungseinrichtungen desselben Erhalters möglich.

(3) Der Leiterin obliegt die Führung einer Kindergruppe, ausgenommen im Fall der Freistellung im Sinne des Abs. 2, die Leitung in administrativen Angelegenheiten, der Vorsitz im Kollegium des gesamten pädagogischen Fach- und Hilfspersonals in der betreffenden Kinderbetreuungseinrichtung zur Beratung und Beschlussfassung der pädagogischen Konzeption und die Obsorge um die Durchführung der Grobreinigungsarbeiten.

§ 20

Bestellung und Aufgaben der Gruppenführenden

(1) Die Erhalter haben in jeder Gruppe der einzelnen Arten der Kinderbetreuungseinrichtungen eine oder bei Ganztagsformen mehrere (Sonder-)Kindergartenpädagoginnen bzw. (Sonder)Erzieherinnen an Horten mit der Gruppenführung zu betrauen.

(2) Die Gruppenführung umfasst die Planung, die Organisation und die Durchführung sowie die Reflexion der Betreuungsarbeit in Zusammenarbeit mit dem übrigen Personal in der Gruppe und in der Kinderbetreuungseinrichtung. Die Gruppenführenden haben diese Aufgaben unbeschadet der Rechte und Pflichten der Leiterin selbständig zu erfüllen.



§ 21

Aufgaben der Assistentinnen und Kinderbetreuerinnen

(1) Die Assistentin ist eine nicht Gruppen führende (Sonder)Kindergartenpädagogin oder (Sonder)-Erzieherin an Horten, die unter Anleitung der Gruppenführenden in der Betreuung der Kinder tätig ist und daneben hauswirtschaftliche Arbeiten, mit Ausnahme von Grobreinigungsarbeiten, verrichtet.

(2) Die Kinderbetreuerin hat unter Anleitung der Gruppenführenden Betreuungsaufgaben wahrzunehmen und hauswirtschaftliche Arbeiten, mit Ausnahme von Grobreinigungsarbeiten, zu verrichten.

§ 22

Aufgaben des Grobreinigungs- und Hauspersonals

Grobreinigungskräfte und Hauspersonal haben Reinigungs-, Instandhaltungs- und Pflegearbeiten auf der Liegenschaft der Kinderbetreuungseinrichtung zu besorgen.

Tagesablauf

Die Gestaltung des Alltags ist mehr als Betreuung, nämlich die Begleitung von individuellen Bildungsprozessen der einzelnen Kinder.

Zielsetzungen im Tagesablauf

Damit sich die Kinder an einen Rhythmus gewöhnen, gibt es einen in groben Zügen vorgegebenen Tagesablauf. Dieser orientiert sich am Bedürfnis der Kinder nach Wechsel von Bewegung und Ruhe, Spannung und Entspannung.

Beschreibung des Tagesablaufs

Freispielzeit:

In dieser Zeit wählen sich die Kinder nach ihrem Interesse Spielpartner und Spielbereiche. Sie spielen in kleinen Gruppen oder auch alleine.

Wir geben Hilfestellung und Anregung wo Kinder es brauchen, wir stehen als Ansprechpartner zur Verfügung oder spielen zeitweise auch mit.



Den Kindern stehen im Laufe des Vormittags verschiedene Kleinbereiche zur Verfügung:

- ... Mal- und Zeichenbereich
- ... Bau- und Konstruktionsbereich
- ... Puppenküche
- ... Kleine Welt
- ... Schönes und Interessantes
- ... Rollenspiel
- ... Bastel- und Werkbereich
- ... Kuschecke
- ... Gesellschaftsspiele



Es werden im Laufe des Vormittags auch verschiedene Aktivitäten angeboten:

- ... Sprachliche Angebote: Geschichten, Fingerspiele, Gespräche ...
- ... Bewegungsangebote: Turnen, Spaziergänge, Garten, Spiele, ...
- ... Musikalische Angebote: Lieder, Rhythmiken, Tänze, ...
- ... Ausflüge

Zwischen 9.30 und 10.00 Uhr findet unsere Erholungsphase statt – **die gemeinsame Jause**

Um 11.30 Uhr gibt es das gemeinsame **Mittagessen**.

Am Nachmittag kommen die Schüler in den Hort, machen nach dem Mittagessen ihre Aufgabe und verbringen den restlichen Tag mit den Kindergartenkindern zusammen.

Ganz nach den Bedürfnissen der Kinder werden verschiedene Aktivitäten angeboten:



- ... freies Spiel
- ... Bewegungsbaustellen
- ... Spaziergänge
- ... Geschichten, Fingerspiele, Lieder, Tänze, ...

An besonderen Tagen (Festen, Ausflüge, Geburtstage) verändern wir den Tagesablauf. Die Kinder erleben: „Heute ist alles anders, heute ist ein besonderer Tag!“, der sich vom Alltag abhebt und dadurch einen HÖHEPUNKT darstellt.

Auch der Garten ist ein Spielbereich:

Hier haben die Kinder viel Platz zur freien Bewegung an der frischen Luft und können wichtige Erfahrungen mit Sand, Wasser etc. ... sammeln.

Die unterschiedlichen Geländeformen und Spielgeräte fordern zum Klettern, Hüpfen, Klettern, Bauen etc. ... heraus.



Im Garten: Schneemalerei

5. Grunddaten der Kinderbetreuungseinrichtung

Grunddaten der KBE auf einer Seite:

Unsere bauliche Struktur wurde von der Gemeinde Bairisch Kölldorf finanziert.
Für die Erhaltung der Kinderbetreuungseinrichtung ist die Gemeinde Bairisch Kölldorf zuständig.
Die Betriebsführung obliegt der Volkshilfe Steiermark



Betreuungsplätze: Kinderhaus: 30 Kinder
davon 6 Krippenplätze (18 Monate – 3 Jahre)
6 Schüler (Pflichtschulalter)
18 Kindergartenkinder
Kindergarten: 25 Kindergartenkinder

Verpflegung: Mittagessen im Kinderhaus, welches vom Restaurant „ZUM CAMPI“ geliefert wird
1 Kindermenü: Suppe, Hauptspeise, Nachspeise
Kosten: € 2,67

Elternbeiträge/Monat:

Grundsätzlich ist der Kindergarten gratis, aber für Krippenkinder und Schüler werden Beiträge eingehoben!

€ 159.00 (halbtags)

€ 259,00 (ganztags)

€ 119,00 (Schülerbetreuung)

Für Kinder aus der Gemeinde Bairisch Kölldorf gibt es einen Zuschuss von 50%!

Förderungen:

- Kinderbetreuungsbefreiung der Stmk. Landesregierung
- Kinderbetreuungsbefreiung für berufstätige Frauen (kann beim AMS angesucht werden)

Geschichte der Kinderbetreuungseinrichtung

Chronik

Tatsachenbericht:

Wir glaubten es nicht, als wir das Haus zum ersten Mal sahen! Daraus soll ein Kindergarten werden? Die Böden waren niedergetreten, die Fenster in miserablen Zustand...Das Haus war 10 Jahre lang nicht bewohnt – alles sollte neu hergerichtet werden.





Nach diesem ersten Schock machten sich alle mit viel Elan an die Arbeit. Es wurde gemalt, gehämmert, geputzt und eingekauft.

Und eine Woche später (10.8.1992) konnten schon die ersten Kinder in den Kindergarten kommen.

Allmählich wurden die Räumlichkeiten zu klein und man dachte über eine 2. Kindergartengruppe nach.

Im Jahre 1994 wurde mit den Umbauarbeiten für die 2. Gruppe begonnen – und es entstand ein Kinderschloss, welches am 5. März 1995 eröffnet wurde.



Zielgruppe
Kinder im Alter von 11/2 – 14 Jahren

Öffnungszeiten

Kinderhaus: Ganztagsform, ganzjährig: 08.00 – 17.00 Uhr
Kindergarten: Halbtagsform, ganzjährig: 07.30 – 12.30 Uhr

Beide Einrichtungen haben Montag bis Freitag geöffnet.



volkshilfe.
STEIERMARK
Gemeinnützige Betriebs GmbH

8. Räumlichkeiten und Freispielfläche

Die Gestaltung der KBE hat nicht nur großen Einfluss auf die Atmosphäre, sondern auch auf die Entwicklung der Kinder.

Grundsätzlich entsprechen die Räumlichkeiten den gesetzlichen Vorgaben.

Einfluss der räumlichen Gestaltung auf die Entwicklung der Kinder

Text in Arbeit

Beschreibung der Räume und Freispielflächen

Und so sieht unser Kinderhaus / Kindergarten heute aus:



Gruppenraum: Kindergarten

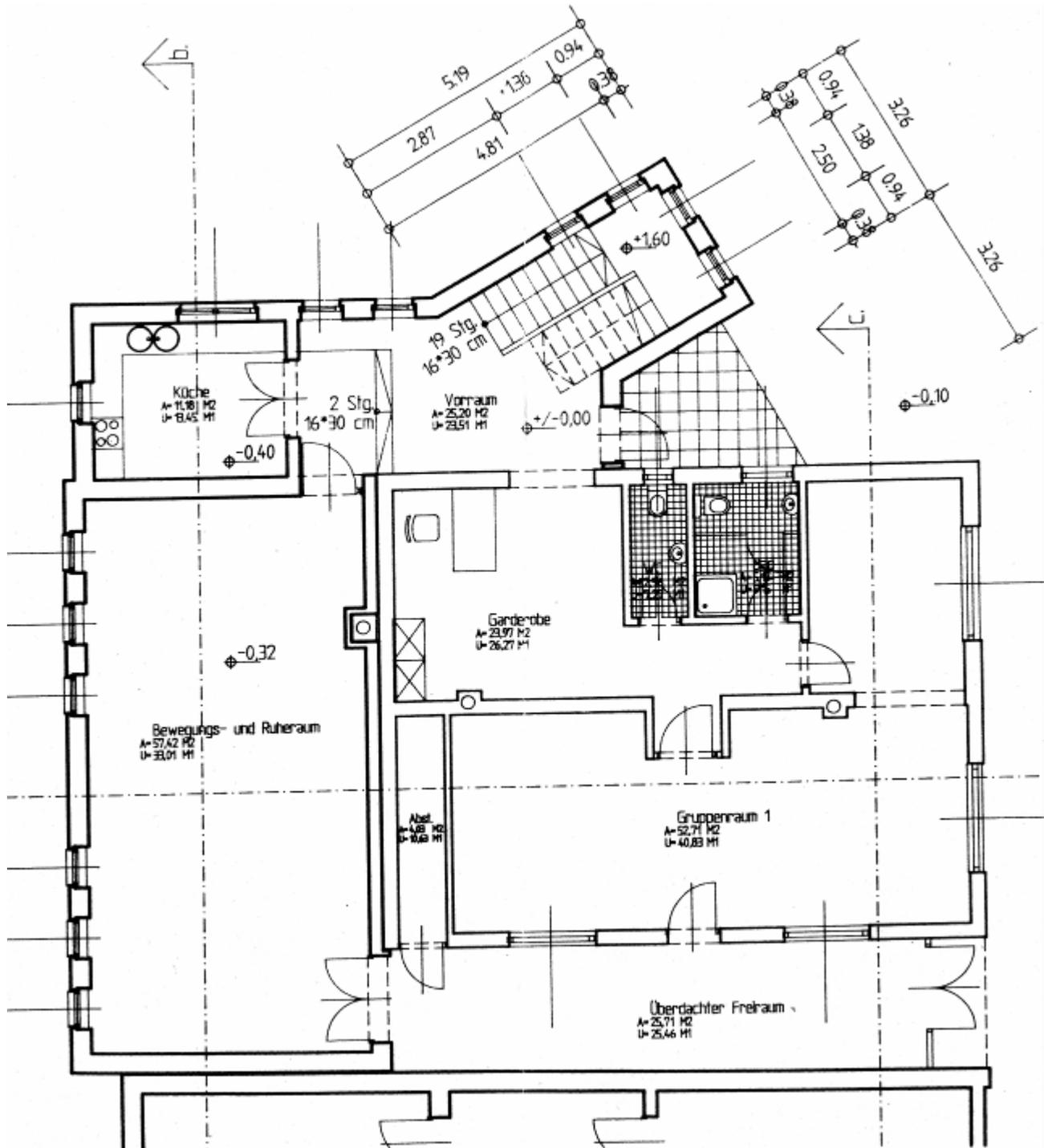


Gruppenraum: Kinderhaus

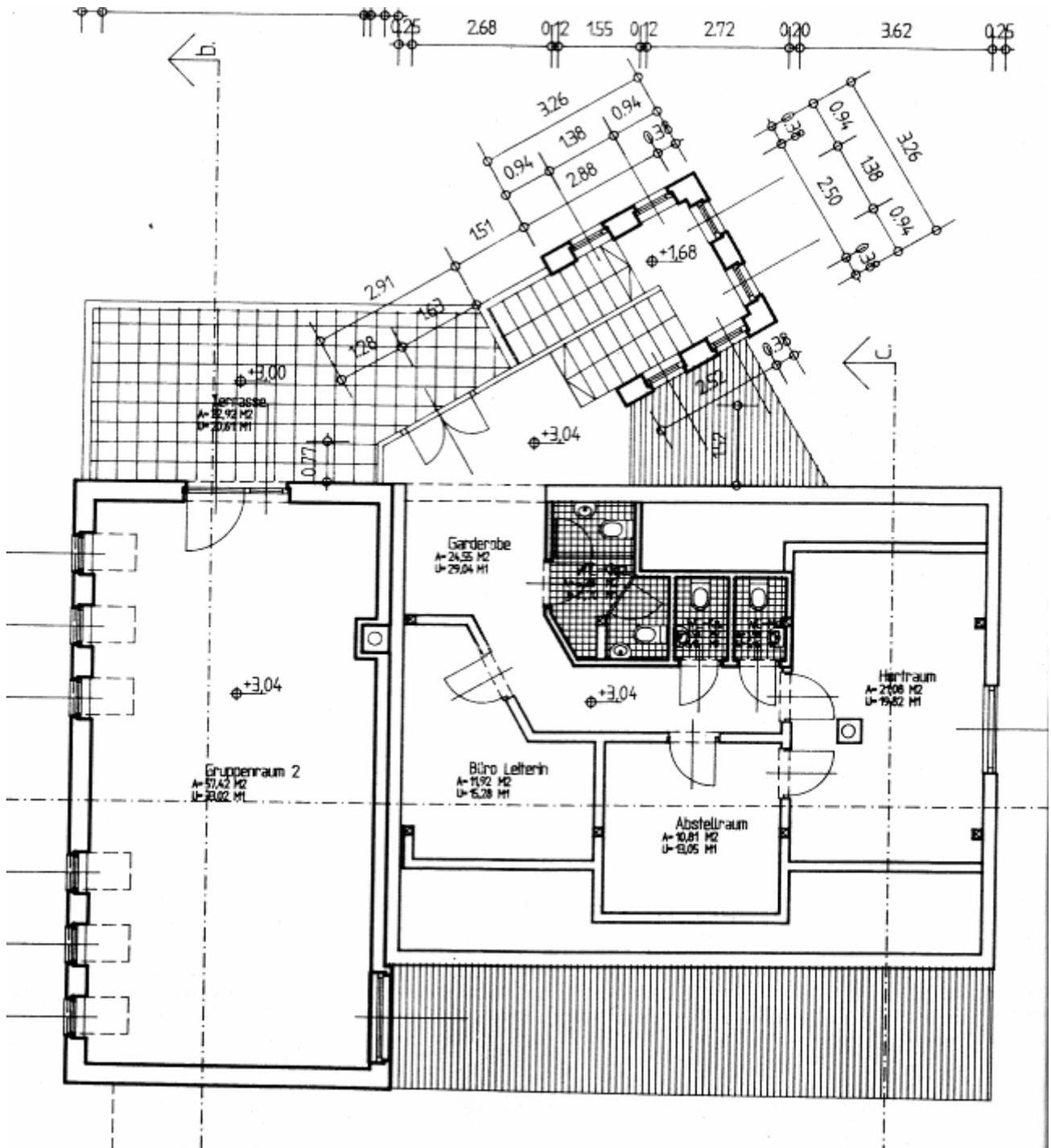


Plan der Räumlichkeiten

Kindergarten:



Kinderhaus:



Raumordnung entsprechend dem Steiermärkischen Kinderbildungs- und betreuungsgesetz

§ 35

Raumprogramme und Freispielflächen

Die Landesregierung hat durch Verordnung nähere Bestimmungen zur Ausführung des § 34 zu erlassen. Dabei ist auf die nachstehend angeführten Mindestanforderungen Bedacht zu nehmen:

- a) Für jede Gruppe einer Kinderbetreuungseinrichtung ist ein Spielraum bzw. Gruppenraum, in Kinderkrippen mit mindestens 40 Quadratmeter, in Kindergärten mit mindestens 60 Quadratmeter, in Horten in ausreichender Größe, in Kinderhäusern mit mindestens 60 Quadratmeter sowie in Heilpädagogischen Kindergärten und Heilpädagogischen Horten mit mindestens 50 Quadratmeter Bodenfläche; in Kinderkrippen ist weiters ein Ruheraum mit mindestens 30 Quadratmeter, bei Horten zusätzlich ein Lernraum mit mindestens 45 Quadratmeter und in Kinderhäusern zusätzlich ein Lernraum mit mindestens 25 Quadratmeter und ein Ruheraum mit mindestens 40 Quadratmeter Bodenfläche vorzusehen. Eine ausreichende Zahl von Kindersitzzellen und Waschbecken in den Kindersanitäreinrichtungen, in Horten getrennt nach Geschlechtern, in Kinderhäusern mindestens eine der Sanitäreinrichtungen getrennt nach Geschlechtern, ist bereitzustellen; bei Kinderkrippen, Kinderhäusern und Heilpädagogischen Kindergärten ist zusätzlich ein Wickeltisch und zusätzlich ein Fußwaschbecken oder eine Dusche vorzusehen. In jeder Kindersanitäreinrichtung ist eine Sitzzelle für eine allfällige behindertengerechte Ausstattung vorzubereiten.
- b) Bewegungsräume sind wie folgt vorzusehen: In Kinderkrippen ist der Spielraum gemäß lit. a auch als Bewegungsraum zu nutzen, in den übrigen Kinderbetreuungseinrichtungen sind bis zu drei Gruppen ein und sind bei vier Gruppen zwei Bewegungsräume mit je 60 Quadratmeter Bodenfläche vorzusehen.
- c) Für jede Kinderbetreuungseinrichtung sind Garderobenplätze entsprechend der Zahl der Kinder, ein Büro, eine Küche (Teeküche) kombiniert mit Personalraum bzw. bei mehrgruppigen Betrieben ein eigenständiger Personalraum, in Heilpädagogischen Kindergärten und Heilpädagogischen Horten dazu ein ausreichend großer Besprechungsraum für die Mitglieder der Teams der Integrativen Zusatzbetreuung, eine



Erwachsenensanitäranlage mit einer Sitzzelle und einem Waschbecken im Vorraum sowie ein Therapieraum, der auch als Kleingruppenraum genutzt werden kann, zur Verfügung zu stellen. In Heilpädagogischen Kindergärten und Heilpädagogischen Horten sind je mindestens zwei Therapieräume vorzusehen.

d) Jede Kinderbetreuungseinrichtung benötigt eine ausreichende Zahl von Abstellräumen für Spiel und Beschäftigungsmaterial, für Sammelmaterialien und für Außenspielgeräte sowie eine Putzkammer mit Wirtschaftswaschbecken, Kinderkrippen, Heilpädagogische Kindergärten und Heilpädagogische Horte dazu Abstellflächen für Behelfe.

e) Für jede Kinderbetreuungseinrichtung ist ein Spielplatz im Freien mit möglichst 20 Quadratmeter je Kind vorzusehen, der es ermöglicht, die Aufgaben (§§ 4 bis 6) zu erfüllen.

f) Bei Tagesmüttern ist eine familiengerechte Wohnung, die ausreichende Spielmöglichkeiten und ausreichende Ruhemöglichkeiten (im Ausmaß von insgesamt mindestens 30 Quadratmeter Bodenfläche) für die höchstens vier Tageskinder und die bis zu zwei Familienkinder bietet; möglichst ausreichende Freispielfläche oder ein öffentlicher Spielplatz in der Nähe erforderlich.

Bildungspartnerschaft mit den Erziehungsberechtigten

Erziehungsberechtigte sind die ExpertInnen für ihre Kinder. MitarbeiterInnen und Erziehungsberechtigte fördern auf partnerschaftlicher Ebene die Entwicklung der Kinder.

Zielsetzung der Bildungspartnerschaft

Die Eltern sollen im Laufe des Kindergartenjahres die Möglichkeit haben, ihre Fähigkeiten, Ideen und Wünsche einzubringen
Beim ersten Elterninformatiosabend können die Eltern unser TEAM kennen lernen und Einblick in unsere Arbeit bekommen.

KundInnen als PartnerInnen

Gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig um unsere Arbeit transparent zu machen.

Angebote für Eltern:

- ... Kindergarten - /Kinderhauszeitung
- ... Elternabende (Aktuelle Themen)
- ... Elterngespräche
- ... Einladen von Eltern (Besondere Fähigkeiten, ...)
- ... Bastelabende (zum Beispiel: Adventkranzbinden, Jahresabschlussgeschenk, ...)
- ... Verschiedene Aktionen für Eltern und Kinder; z.B.: Kinder – Eltern Massage Abende, Yoga, Taschenlampennachtwanderung, ...

Umgekehrt ist es für uns hilfreich, etwas über die Lebenssituation der Kinder zu erfahren.

Manchmal sind Elterngespräche notwendig – dafür bieten wir Sprechstunden an – Bitte um Terminvereinbarung!

Besondere Angebote

Wir entdecken den Wald



**Jedes Mal, wenn wir ein Kind etwas lehren, halten wir es davon ab, es selbst zu entdecken.
(Jean Piaget)**

In dieser hektischen Zeit ist der Wald der perfekte Ort der Erholung. Im Wald kann eine Ruhe erfahren werden, wie sie die Kinder in ihrem Alltag kaum noch erleben dürfen. Doch nicht nur dies allein macht den Lebensraum „Wald“ so interessant. Ein Aufenthalt im Wald fördert die gesamte kindliche Entwicklung, z.B.:

- ... Motorische Fähigkeiten werden gefördert, ohne aufwendige und meist teure Geräte bzw. Materialien.
- ... Beim Tasten, Riechen, Hören und Fühlen werden Sinne angesprochen, die im Alltag nur wenig genutzt werden.
- ... Die Fantasie und Kreativität der Kinder wird durch natürliche Materialien und Geräusche angeregt
- ... Neugierde und Interesse für den Wald wird geweckt und dadurch auch der achtsame Umgang mit der Natur gefördert.
- ... Durch den Freiraum im Wald entwickeln sich seltener Konflikte und Aggressionen in der Gruppe.



- ... Die veränderte Umgebung im Wald fordert andere Verhaltensweisen und Kooperation untereinander, dadurch werden das Sozialverhalten und der Gemeinschaftssinn positiv beeinflusst.
- ... Die Kinder erfahren natürliche Vorgänge der Natur nicht nur aus Büchern, sondern aus eigenen Erlebnissen im Wald. So können sie Naturzusammenhänge besser verstehen.
- ... Durch eigenes Erforschen und Beobachten entwickeln die Kinder ein hohes Maß an Selbständigkeit.

Die Natur soll ständig mit allen Sinnen intensiv wahrgenommen werden und nicht nur von Mai bis September. Denn der Wald bietet in jedem Monat interessante Ereignisse, die es Wert sind, wahrgenommen zu werden.





Englisch im Kindergarten / Kinderhaus

Eine frühe Förderung ist der Grundstein für bessere Erfolge in der Schule und im Leben. Jedes Kind hat ein Grundrecht auf Bildung, auf Chancengleichheit.

Warum Englisch schon im Kindergarten / Kinderhaus?

- ... Kinder sind Fremdem gegenüber noch sehr vorurteilsfrei und aufgeschlossen.
- ... Kinder lernen leicht und schnell
- ... spielerisches Lernen
- ... Kinder haben einen großen Wissensdurst, sind offen für Neues.
- ... Englisch ist die Sprache innerhalb der EU, mittels derer sich alle untereinander gut verständigen und verstehen können.
- ... Sprache ist soziales Leben, ist verstehen und verstanden werden, ist Kommunikation.

Englisch kann somit einen wundervollen Beitrag zur Verständigung der verschiedenen Kulturen untereinander leisten. Unsere Kinder sollen davon profitieren können, sollen am Puls der Zeit leben können.

Englisch fördert das Sprachverstehen, sensibilisiert die Kinder schon für die Verschiedenheit und Vielfalt der Menschen, der Kulturen, der Interessens- und Wissensbereiche.

Wie wird Englisch im Kindergarten / Kinderhaus vermittelt?

- ... Es ist in den Alltag eingeflochten.
- ... Gemeinsam mit den KindergartenpädagogInnen werden einzelne Themenbereiche mit den Kindern „erarbeitet“ - auf Deutsch und auf Englisch (Bilderbücher, kreatives Gestalten, Singen, Bewegungsspiele,...)

Nach finnischem Vorbild gibt es keinen Englisch-Kurs, sondern Englisch ist ein Teil des Kindergarten-Alltags.

Wann ist Englisch?

- ... 1mal pro Woche in jeder Gruppe

Wer spricht mit den Kindern Englisch?

- ... Bei uns im Kindergarten / Kinderhaus ist Englisch ein Mal in der Woche in den Tagesablauf eingebunden, oder wir veranstalten auch einmal eine „Englischwoche“.



Yoga für Kinder

Yoga stammt aus der altindischen Sprache Sanskrit und bedeutet soviel wie „ vereinen, verbinden, zusammenfügen“. Vor 4500-5000 Jahren wurde Yoga in Indien durch die Beobachtung der Umwelt(Tier und Pflanzenwelt) entwickelt.

Was kann Yoga bei Kindern bewirken?

Konzentriertes Wiederholen von Körperübungen(Asanas) bewirkt psychische, physisches und mentales Wohlbefinden. Es ist eine der ältesten Entspannungstechniken. Die Kinder lernen ihre Grenzen kennen, ihren Körper bewusst wahrzunehmen bzw. anzunehmen und erzielen immer wieder neue Erfolge. Das steigert das Selbstwertgefühl und bewirkt ein faires soziales Miteinander.

Jeden Mittwoch findet zur Zeit Yoga im Kindergarten statt. Die Kinder sind begeisterte „Yogis/ Yoginis“! Es wird von Eveline Puntigam nur im Kindergarten praktiziert, da die meisten Kinder im Kinderhaus noch zu jung dafür sind. Erst ab dem 4. Lebensjahr ist es für die Kinder empfehlenswert Yoga in einer Kleingruppe zu erleben.

Pflichten der Eltern lt. Steiermärkischem Kinderbildungs- und betreuungs-gesetz

§ 30

Pflichten der Eltern (Erziehungsberechtigten)

- (1) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben die Pflicht, Kinder im Alter bis zum Schuleintritt in die Kinderbetreuungseinrichtung zu bringen und von dort rechtzeitig im Sinne des § 13 Abs. 2 abzuholen oder dafür zu sorgen, dass diese Kinder auf dem Weg zur und von der Kinderbetreuungseinrichtung von einer geeigneten Person begleitet werden.
- (2) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass der Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung unter Beachtung der vom Erhalter festgesetzten Öffnungszeiten sowie über das Betriebsjahr regelmäßig erfolgt. Ist ein Kind verhindert, die Kinderbetreuungseinrichtung zu besuchen, haben die Eltern (Erziehungsberechtigten) hievon die Leitung ehestmöglich zu benachrichtigen.
- (3) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben den vom Erhalter festgesetzten Beitrag für den Besuch der Kinderbetreuungseinrichtung unter den vom Erhalter festgesetzten Bedingungen regelmäßig zu entrichten.
- (4) Die Eltern (Erziehungsberechtigten) haben dafür zu sorgen, dass die Kinder die Kinderbetreuungseinrichtung frei von ansteckenden Krankheiten besuchen.



Öffentlichkeitsarbeit

Das Bewusstsein für die Kinderbetreuungseinrichtung als Bildungsinstitution wird in der Öffentlichkeit gestärkt.

Zielsetzung der Öffentlichkeitsarbeit

Unser Ziel ist es, dass jeder in unserer Region unseren Kindergarten bzw. unser Kinderhaus kennt. So bringen wir unsere Einrichtung und unsere Arbeit mit den Kindern der Öffentlichkeit nahe:

Diverse Maßnahmen:

Öffentlichkeit nahe:

- ... Dokumentationen unserer Projekte in verschiedenen Regionalzeitungen
- ... Kinderhaus/Kindergartenzeitungen
- ... Mitwirkung bei verschiedenen Veranstaltungen im Ort, wie zum Beispiel: Postfilialeneröffnung, Spielefest, Seniorenheim, ...
- ... Tag der „OFFENEN TÜR“
- ... Schnuppertage
- ... Festgestaltung

Durch Feste lernen Kinder Traditionen und Bräuche unserer Kultur kennen. Die Eltern und die Öffentlichkeit werden bei vielen Festen miteinbezogen:

- ... Erntedankfest (in der Pfarre)
- ... St. Martin- Laternenumzug im Dorf
- ... Nikolaus
- ... Weihnachten/Advent im Seniorenheim
- ... Fasching
- ... Ostern
- ... Familienfest (Durch die Veränderungen der Familiensituation in unserer Gesellschaft feiern wir ein Familienfest, bei dem Mama und Papa, ... geehrt werden.)
- ... Sommerfest



8.Anhang:

Zum Schluss:

*„Sage es mir und ich werde es vergessen!
Zeige es mir und ich werde mich erinnern!
Lass es mich tun und ich werde es verstehen!“*

KINDERHAUS

Kind sein

Interessiert sein- neugierig sein

Natur erleben

Die Welt mit allen Sinnen erfahren

Es selbst tun – tätig sein

Ruhe finden – Ruhe sein

Hören und gehört werden – Respektvolles

Miteinander

Atmosphäre spüren

Umgebung sein – umgeben sein

Sich Zeit nehmen – sein eigenes Tempo

bestimmen – Geduld üben

